- Pressemitteilung des katholischen Dekanats Ostalb zur Verleihung des Kolping-Preises 2026-

Ein Lachen bringen, auch wenn es gerade schwer ist

Wenn sie den Raum betreten, dann wird er wärmer, freundlicher, lustiger. So auch bei der Verleihung des Kolping-Preises im Aalener Salvatorheim, als die Klinikclowns Dodo, Chilli und Cordula durch die Reihen gehen. Allein mit ihren Gesten und Bewegungen zaubern sie ein Lächeln ins Gesicht der Gäste im voll besetzten Saal. Vom ersten Moment an ist klar: Das Preisgeld des Kolpingbezirks Ostalb ist bei den Klinikclowns Aalen und den Clowns im Dienst e.V. Mutlangen bestens aufgehoben.

Aalen . „So eine Preisverleihung hatten wir noch nie“, raunen sich die Frauen und Männer zu, die an diesem Donnerstagabend ins Salvatorheim gekommen sind. Zum 22. Mal greift der Kolpingbezirk Ostalb in die Tasche, um Projekte oder Initiativen zu unterstützen, die im Sinne von Adolf Kolping (1813-1865) Gutes tun. Der katholische Priester, Sozialreformer und Gründer des Kolpingwerkes setzte sich Zeit seines Lebens für Solidarität und Gerechtigkeit in der Gesellschaft ein. Bezirksvorstand Dieter Legner erinnert an diesen Leitgedanken und die vergangenen Preisvergaben. „Wir möchten, dass die Arbeit solcher Menschen in die Öffentlichkeit getragen wird“, so Dieter Legner.

Eine gute Überleitung zu den Klinikclowns schafft Präses Pfarrer Harald Golla. Neben dem sozialen Engagement Kolpings sei ihm auch der Gedanke wichtig gewesen, „öfter mal im Alltag einen Schritt zur Seite zu gehen und über sich selbst zu lachen.“ Diese Leichtigkeit brächten die Klinikclowns bei den Besuchen in den Krankenzimmern mit, wo natürlich nicht „alles okay ist“. „Sie helfen kranken Kindern und Menschen, sich dem Klinikalltag für einen Moment zu entziehen, schenken Trost und einfach ein Lächeln“, so Pfarrer Golla.

Die Laudatio für die Preisträgerinnen, deren Arbeit und Ausbildung von Andrea Kraft vom Stauferklinikum Mutlangen vorgestellt wird, hält Sozialdezernentin Julia Urtel. Die Klinikclowns schenkten Zeit, Zuwendung und ein echtes Lächeln. „Wo darf heute noch gelacht werden?“, stellt Julia Urtel in den Raum. Es müsse immer respektvoll sein und eröffne dann für einen Moment eine andere Welt. Lachen bedeute nicht, dass alles gut sei, aber es könne eine Brücke schaffen, zwischen Angst und Mut. „In belastenden Situationen Leichtigkeit zu schaffen, das braucht eine Menge Empathie“.

Das beweisen Dodo, Chilli und Cordula in ihrem mitreißenden und zu einem herzhaften Lachen bringenden Auftritt. Und für eine musikalische Komponente mit Herz und Humor sorgt Liedermacher Peter Vetter. Er hatte sogar eigens für die Veranstaltung ein schwäbisches Lied für die Clowns gedichtet, dass beim Publikum hohen Anklang fand und mit viel Applaus bedacht wurde.

Sehr unterhaltsam berichtet der ehemalige Pflegedirektor des Ostalbklinikums, Günter Schneider, von den Anfängen der Klinikclowns in Aalen, „die nicht gerade einfach waren“. Glückwünsche überbringt auch Hannes Baum vom Vorstand des diözesanen Kolpingverbandes Rottenburg-Stuttgart, sodass der traditionelle Erkennungsruf der Kolpingsfamilien „Treu Kolping – Kolping treu!“ an diesem Abend nicht nur einmal erklingt.

Bild 1 (Sybille Schwenk):
v.l. Julia Urtel, Dieter Legner, Dodo, Pfr. Harald Golla, Cordula, Chilli, Wolfgang Haas



Bild 2 (Sybille Schwenk):
Peter Vetter am Piano hatte eigens ein schwäbisches Lied für die Veranstaltung geschrieben.



23.11.2026/Dekanat Ostalb/Sibylle Schwenk